

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

87 (15.4.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309745)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Beil. der Wochenschrift Sonntagbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Frachtporto 70 Pfg., bei Geldeinsendung 90 Pfg.; durch die Post bezogen (Postfachnummer Nr. 5489), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Correspondenzspalte deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Rudenbergs Buchhandlung (siehe Zettel) und Reichlichfrank aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 87.

Hant, Dienstag den 15. April 1902.

16. Jahrgang.

## Reform des Strafrechts.

Wenden wir uns zu der Freiheitsstrafe, die in ihren verschiedenen Ausprägungen — von der eintägigen Haft bis zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe — als Normalstrafe eingeführt worden ist. Auch gegen sie haben gemessene Stimmen der Strafrechtswissenschaft sich erhoben. Eine realistische Gefängnis-Pädagogik vertheidigt das Freiheitsstrafen-System als leicht und notwendiges Mittel gegen die Rückfälligkeit der Verbrecher. Aber bereits vor sechzig Jahren fertigte der Kriminalist Mittelmeier\*) diese abstrakte Ansicht, wie überhaupt die Abschreckungs-Theorie und -Pösis als mit folgender Bemerkung: „Die Erfahrung von ganz Europa lehrt, daß die Zahl der rückfälligen Verbrecher auf eine schauerhafte Weise anwächst und daß eben im ersten Jahre nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt die Mehrzahl der Rückfälligen wegen neuer Verbrechen vor die Gerichte gestellt wird.“

Dieses Urteil ist zu berücksichtigen ist den Fanatikern zu empfehlen, die wir unausgesetzt über die Zunahme des Verbrechens, besonders die Zahl der rückfälligen Verbrecher, jammern hören und die kein anderes Mittel dagegen wissen, als Verschärfung des Strafmaßes bis zur empfindlichen Strafanstalt — Prügel, Hunger, Entziehung des Bettelers, Baitenarrst. Nun, als Mittelmeier obiges Urteil abgab, wurden diese brutalen Strafmittel noch überdies in den deutschen Strafanstalten angewandt, um die Verbrecher zu bessern und abzuschrecken“ und trotzdem: schauerliches Anwachsen der Zahl der rückfälligen Verbrecher.

Nicht nur nach den Ursachen der Rückfälligkeit, so gelangt man in erster Linie zu folgenden Thesen:

In der ganzen modernen Strafrechtsgeschichte hat — möge man die Vergeltung, die Befriedigung, die Warnung oder irgend einen anderen sogenannten Rechtsgrund der Strafe annehmen — der Satz Anwendung gefunden: Der Verbrecher ist Mensch, er soll als solcher auch behandelt werden während der Verurteilung und Strafe und nach der Verbüßung soll er sein, was er früher war, Mitglied der menschlichen Gesellschaft, mit deren Pflichten, aber auch mit deren Rechten. Aber im schrecklichen Widerspruch mit dieser humanen Theorie steht das praktische Leben. Die Justiz selbst spricht sich nicht selten dahin, indem sie Verbrecher inhuman behandelt. Kein Rechtsstaat ist so völlig Theorie geblieben wie der, daß der Sträfling nach Verbüßung seiner Strafe wieder gleichberechtigtes Mitglied der Gesellschaft ist. Häufige Erfahrung lehrt, daß der aus dem Gefängnis oder Zuchthaus Entlassene gefehlt ist. Unabwäglich wendet sich die menschliche Gesellschaft vor ihm ab; Reiner nimmt ihn in Stellung und Arbeit, Reiner will mit ihm Gemeinschaft haben. Das Resultat ist in den meisten Fällen, daß auch derjenige, der mit den besten Vorsätzen aus der Strafanstalt kommt, durch diese unheimliche, inhumanen Behandlung geradezu gewonnen wird, wieder in die Verbrechertafeln zurückzufallen. Ein gründlicher Beobachter dieser furchterlichen Wirkung eines von falscher Gefühlsrichtung und Bornützlichkeiten diktierten sozialen Interdikt, Bach\*\*), macht: „All unsere Arbeit, den Verbrecher zu bessern, ist ungerichtet und eitel, so lange die Gesellschaft ihn als corpus vile behandelt, an welchem zu experimentieren freistellt, so lange sie den der Haft Entlassenen als Paria zurückstößt und dem Glende preisgibt.“

Als eine der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kriminalistik gilt unbestritten Dr. Franz v. Holtzendorff. Er schrieb vor vierzig Jahren: „Durch die Erfahrung langer Jahre, ja, durch die Geschichte des Strafrechts selbst, wie sie in den regelmäßigen strafrechtlichen Tabellen geschrieben steht, wird man dahin gedrängt, den Grund verbrecherischer Handlungen, ihre Häufigkeit oder Seltenheit, nicht in der Höhe des Strafmaßes, nicht in der Strenge oder Milde

der Strafgebungen, sondern vielmehr in den allgemein kulturgeschichtlichen sozialen und politischen Erscheinungen eines Zeitalters zu suchen. — Bei den rückfälligen Verbrechern läßt sich der bestimmte Beweis führen, daß die Unwirksamkeit der Freiheitsstrafen in demselben Maße steigt, als man sich zu ihrer Durchföhrung physischer Zwangsmittel oder iderpetischer Disziplinär-Strafmittel bedient und die Person zur Unversehrbarkeit herabsetzt. Je mehr der Sträfling an eine bestimmte äußere Ordnung unter gänzlich erloschener seiner inneren Selbstständigkeit gewöhnt wird, desto näher liegt die Gefahr des Rückfalls.“

Noch entschiedener wendet der Kriminalist Dr. Otto Mittelstädt\*\*\*) — der im Uebrigen durchaus nicht auf dem Boden einer gründlichen humanitären Strafrechts-Reform steht — sich gegen die Freiheitsstrafen. Er macht denjenigen die darin ein approbirtes gemeinlich-ökonomisches Delinquenten sehen, den Vorwurf einer abscheulichen Charlatanerie mit dem Hinweis: „Dabei mögen einige Delinquenten gewinnen. Aber die Sünden werden dabei trant werden und die Strafen zu Grunde gehen.“ Besonders scharf verurteilt Mittelstädt das System der Einzelhaft als ein „höllisches Verbrechen“, nicht geeignet, den Sträfling zu „bessern“ und zu „erziehen“. Was solchen Ausgesprochenen und Gelehrten jumeist fehlt, das ist wahrlich nicht Absonderung von der Gesellschaft, sondern schänder Menschenvorkehr und jene wahre Menschenliebe, die ihre Quelle nicht in theoretischen Lehren, sondern in der Achtung des menschlichen Rechtes und der menschlichen Würde des Nebenmenschen hat. Mit beidemem Sarkasmus kritisiert Mittelstädt die Gefängnis-Ideale, für deren Verwirklichung eine enorme Summe fester nationaler Vermögensgüter verbrennt wird:

„Immer zahlreicher wachsen diese abscheulich aussehenden, Millionen verschlingende Gebäude, in ihrer trostlosen Mächtigkeit halb einer kolossalen Fabrikanlage, halb einem Festungsweh ähnlich, aus der Erde. Städte und Staaten wetteifern in dem Ehrgeiz, möglichst viele und möglichst große Exemplare von Vollzugsanstalten zu besitzen. . . Wie sie am „finstlichsten“ einzurichten, wie Luft und Licht, Nahrung und Schlaf, Arbeit und Erholung, Ritze und Schale, Ventilation und Sekretion zu vereinigen und zu teilen sei, darüber ist eine solche Unsumme sogenannter „Gefängniswissenschaften“ aufgeschlüsselt, daß alles natürliche Gefühl und aller Menschenverstand rettungslos verschluckt worden sind.“

Die Anschauung Mittelstädt's und Anderer weiter entwickelnd, spricht der Professor der Rechte Dr. jur. Fritz Brud\*\*\*\*), dem System der Freiheitsstrafen aus inneren Werth ab, das Hauptziel aller Strafrechtstheorie, die Vermeidung des Verbrechens sei damit nicht erreicht worden; dieses System leide an schreienden Mängeln die insbesondere in gebantenloser Schablonisierung der Freiheitsstrafen sich äußern; der erkennende Richter habe keine Ahnung von der Wirkung seines Spruches. In der That, die tägliche Erfahrung lehrt, wie ungeheures Unrecht durch willkürliche richterliche Festlegung des Strafmaßes begangen wird. Wie verschieden wird oft ein und dieselbe Straftat geahndet! Ob ein Angeklagter zu längerer oder kürzerer Freiheitsstrafe verurteilt wird, das hängt nicht selten davon ab, in welcher Laune sich der erkennende Richter befindet, ob er gut gelaunt und gut verordnet hat etc. — ganz zu schweigen von den politischen Prozessen, in welchen oft genug beim Strafmaß die dem Angeklagten unzulässige politische Stimmung des Richters den Ausschlag gibt. Leiber begehen einige Kriminalisten — so auch Brud — den Fehler, dafür zu plädieren, daß die Freiheitsstrafen von längerer Dauer ausgehoben und durch die Deportation nach Strafkolonien in Ostasien etc. ersetzt werden. Diese Forderung ist, zumal sie im Namen der „Humanität“ erhoben wird, entschieden zu bekämpfen; das System der Deportation ist nicht minder schauerhaft, unvernünftig und ungerecht, wie das System der Freiheitsstrafen. Ja, nach allen Erfahrungen, die mit der Deportation gemacht worden sind, ist dieses Strafsystem das denkbar schiefste.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend die Generaldebatte über den Eisenbahnenetats verhandelt. Dabei gab es auch, was in diesem Hause selten vorkommt, eine Debatte über Arbeitertagen, aber nur zwischen dem freisinnigen Abgeordneten Goldschmidt und dem Eisenbahndirektor Thielen. Herr Goldschmidt kritisierte die Lohnverhältnisse der Eisenbahner, den Sperrloß mit der Arbeitsverteilung und gleichzeitiger Lohnherabsetzung. Ferner die Einflußlosigkeit der Arbeitereingriffe, die von den Beamten geradezu verspottet würden und des Hintertreibens der Arbeiter in den unteren Thelen. Protectorat gestündeten Harmonieverein. Minister Thielen sang ein Loblied auf die Eisenbahnverwaltung und deren Arbeiterfreundlichkeit und richtete ganz ungerechtfertigte Angriffe gegen die Sozialdemokratie. Die Thielen'sche Rede ist ein klassisches Zeugnis dafür, wie weit wir von dem einst verheißenen Ziele noch entfernt sind, monach die Staatsbetriebe Arbeiterbetriebe sein sollen. Will er doch im Grunde seiner Seele nicht einmal von der Arbeitereingriffe etwas wissen, deren segensreiche Tätigkeit selbst bürgerliche Sozialreformer anerkennen!

Mit dem Scheitern des Zolltarifs rechnet man offensichtlich auch schon in den Regierungskreisen. Durch den Berliner Offiziosus der Ministerien „Algem. Ztg.“ läßt man den Lieberagariern zu verstehen geben, daß sie die Schuld trifft, wenn für die Agrarier bei der ganzen Sache nichts herauskommt. Der genannte Offiziosus schreibt nämlich: „Wenn ein brauchbarer autonomer Zolltarif nicht erlangt werden kann, dann ist es Pflicht der Regierung, den jetzigen Zustand nach Möglichkeit weiter zu erhalten. Wenn die Landwirtschaft dabei um jeden, auch den kleinsten Vortheil gegen den jetzigen Zollstand gekämpft wird, so ist dies eben ihr freier Wille, so lange sie an der Forderung festhält, daß sie mehr erhalten müsse, als die Regierung bewilligen kann.“ Auf eine Aeußerung des Abg. Grafen v. Limburg-Silrum in der ersten Sitzung der Zolltarifkommission nach dem Freitagsbesitz ist alsdann die folgende Aeußerung: „Unbegreiflich ist daher, daß noch jetzt wieder ein konservativer Führer von der Rindung der Zolltarifverträge gesprochen hat. Das kann die Regierung doch selbstverständlich nicht thun, so lange sie nicht die Garantie hat, daß ihr die Agrarier zu einer Fortsetzung der Handelsvertragspolitik die Hand bieten. Die Regierung handelt nur im Interesse der Agrarier, wenn sie darauf hinweist, daß sie dann gewungen ist, eine Politik zu treiben, bei der für die Landwirtschaft gar nichts abfällt.“ Offen wir, daß es so kommt, denn was für „die Landwirtschaft“ abfällt, geht nur in die unergründlichen Tiefen der Proportarier und wird von der Armut der Bauern genossen.

Die Vereisigung des Niedrigen Gerichtsandes der Preße hat der Bundesrath nun endlich beschloßen und folgendem Beschlusse seine Zustimmung gegeben: „Einzig Artikel; Der § 7 der Strafprozessordnung erhält folgende Fassung: § 7. Der Gerichtsstand ist bei demjenigen Gericht begründet, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen wurde. Wird der Thatort der strafbaren Handlung durch den Inhabt einer im Inlande erwerbender privatrechtlicher Geschäftstätigkeit begründet, so ist als das Gericht anzusehen, in dessen Bezirk die Geschäftstätigkeit erwerbend ist. Jedoch ist in den Fällen der Verleumdung, sofern die Verfolgung im Wege der Privatklage stattfindet, auch das Gericht, in dessen Bezirk die Geschäftstätigkeit erwerbend ist, zuständig, wenn in diesem Bezirk die beleidigte Person ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.“ — Der bisherige § 7 der Strafprozessordnung entfällt nur den ersten Absatz dieser Bestimmung.

In die preussische Waarenhaussteuer hat eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts eine bedeutende Verände gebracht. Nach dem Waarenhaussteuergesetz ist nur der Verkauf im Kleinen (Detailverkauf) der Waarenhaussteuer unterworfen. Nun entstehen über die Frage, was

als Detailverkauf oder nicht versteuerbarer Engrosverkauf anzusehen sei, oft Streitigkeiten zwischen den Veranlagungskommissionen und den Gerichten. In einer solchen Streitfrage hat nun, wie der „Constitution“ mitteilt, das Oberverwaltungsgericht eine prinzipielle Entscheidung gefällt. Das Gericht hebt ausdrücklich hervor, daß das Gesetz nur den unmittelbaren, den Einzelverkauf an das konsumierende Publikum treffen wollte. Die Unmittelbarkeit ist aber sowohl beim Verkauf an Klein- und Zwischenhändler, wie auch durch den Verkauf an Großhändler, die Waare noch weiter verarbeiten und dann erst in den Konsumtionen gegen Einzelgänger abgeben, ausgeschlossen, deshalb darf auch bei Festlegung der Steuer der Absatz von Waaren in noch so kleinen Mengen zur weiteren gewerbsmäßigen Verwertung und Verwertung nicht mit berücksichtigt werden. — Nach dieser Entscheidung wird es kaum noch möglich sein, die Waarenhaussteuer durchzuführen, weil so seine Unterziehungen gemacht werden müssen, daß eine Kontrolle unmöglich wird.

Der Geist des Dr. Woffe. Der im vorigen Jahre verordnete preussische Minister Dr. Woffe, der die deutsche Preßfreiheit in Zerstörung geleitet und den Privatopfermenten erkrankt, spiegelt sich nicht uncharakteristisch in Wien, die er an den Herausgeber des „Stempeln“ gerichtet hatte und die jetzt zum Teil veröffentlicht werden. U. A. hat er sich darin über die Sozialdemokratie ein wenig ausgesprochen. Er schrieb: „Offiziosus ist man augenblicklich sehr sahm gegen die Sozialdemokratie und verfährt jänsfältig mit diesem Rauben Abfall. Nach meiner Empfindung viel zu sahm. Für die Handelsverträge stimmt die Hande näher doch nicht, und je sahm die Offiziosus sind, desto unerschütterlicher und gemeiner geht der „Borwärts“. — Stimmung gleichwie die Sprache jert den Minister gegen den Geist. Das ihm der „Borwärts“ sehr unangenehm war, ist begründlich.

Kritik eines Richterspruchs auf der Ranzel. Das ein Verbrecher auf der Ranzel ein sozialdemokratisches Blatt in Schutz nimmt gegen ein richterliches Urteil — dieser, Fall dürfte bisher noch nicht vorgekommen sein. Die „Brandenburger Zeitung“ war wegen ihres Verleumdungsartikels zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hatte — unerschütterlich — in dem Artikel eine Gotteslästerung erwidert. In seiner letzten Sonntagspredigt hat nun der Brandenburger Pastor Graue über das Urteil folgende Ausführungen gemacht, die er selbst im Wortlaut veröffentlicht: — — — Und dann können wir uns auch nicht wundern über den jämmerlichen Zustand der Betrachtung, in dem sich die Gemeindefeit des Glaubens, die christliche Kirche, heute vielfach befindet. Sie ist nach der Meinung der Weisen fast nur noch das da, durch ihre Gottesdienste einige Stimmungen zu erwecken, dem Staate zuleidende Bürger zu erziehen und bei passenden Gelegenheiten Ja und Amen zu sagen. Diese bei Freund und Feind herrschende Religionsauffassung ist grell beleuchtet worden durch einen Prozeß, der sich neulich in unserer Stadt abgespielt hat. Die hiesige sozialdemokratische Zeitung hatte Verleumdungen einen Artikel gebracht, der in scharfer schonungsloser Weise Religion und Kirche kritisierte. Es mußte einem Christen gewiß wehe thun, diesen Artikel zu lesen. Und doch war dieser Artikel bei aller Verstandlosigkeit für unseren Glauben in seiner Art ein guter Artikel. Denn er war b's auf einige Phrasen, die sich aber in allen Zeitungen haben, warm empfunden und von Begeisterung für wahre, echte Menschlichkeit getragen. So machte er auch in seiner Kritik Halt vor der Person des Hilaranden, für den er Worte erschütternder Demüthigung hatte. Für diesen Artikel ist der verantwortliche Redakteur zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt worden. Ich kenne ihn nicht, auch nicht seine Richter. Ich bin überzeugt, daß der Gerichtshof nach bestem Wissen und Gewissen gereicht hat und vielleicht hat dem Wortlaut der Gesetze nicht leicht anders entscheiden konnte. Aber ich gefürchte, daß ich bei solchen Vorgängen immer ein Gefühl tiefer Scham empfinde. Ich wüßte unsere Kirche so schwach und unsere Überzeugung so leicht begründet und wackrig, daß sie richterlichen Schicksal bedarf? . . . Betrügen wir so wenig, daß man uns kritisiert? — Das ist eine

\*) Mittelmeier, „Gegen die Freiheitsstrafen“, 1879.  
\*\*) Bach, „Der Reform der Freiheitsstrafen“, 1879.  
\*\*\*) Holtzendorff, „Die Strafprozessordnung“, 1879.  
\*\*\*\*) Brud, „Der Reform der Freiheitsstrafen“, 1879.

Meinung, der auch der Gegner die Rhtung nicht verlagern wird.

**Oesterreich-Ungarn.**

Im sterreichischen Abgeordnetenhaus wird immer noch fortgewurthelt, die die Parla- mentarische einmal bill. Nach zwei Tagen Entfall mit obligatorischer — auch in voriger Woche gab es wieder einige fassliche Standale — wurde wieder ein Subjektiv gentigt. Die deutsche Partei ist wieder einmal uneiniger denn je. Die deutsche Volks- partei ist aus der Obmann-Konferenz der Ge- sammtorganisation der deutschen Parteien aus- getreten.

Der italienische Jesuitenpater Kolzoni, der, wie ermittelte, ber den ermordeten Knig von Italien in einer Predigt gesagt hatte, er sei „wie ein Schwein verreckt“, Gott habe einem Mann den Dolch in die Hand gegeben, ihn zu ttzen, und man werde abwarten haben, wann das Schicksal den gegenwertigen Knig von Italien erreichen werde — dieser Pater wurde aus Oesterreich ausgewiesen.

**Dnemark.**

Der Verkauf der westindischen Inseln. Im Landstting kam es am Montag zur Abstimmung ber den Antrag des frheren Ministers Estrup, den Verkauf der Inseln abzulehnen. Der Antrag wurde mit 36 gegen 28 Stimmen verworfen. Darauf stellten die Konserwatoren den Antrag, eine Kommission zu wahlen, die erwidern soll, unter welchen Formen eine eventuelle Volks- abstimmung auf den Inseln vorgenommen werden sollte. Die Liberalen verlangten dann eine kurze Unterredung der Verhandlungen und konzentrierten darauf erst mit dem Minister Deunger. Dieser erklrte, da die Regierung sich einer Volks- abstimmung nicht entgegenstellen wolle, wenn das Landstging eine solche zur Bedingung des Verkaufs mache. — Das Landstging setzte dann seine geheime Sitzung fort. — Wie aus der konserwativen Presse hervorgeht wollen die Konserwatoren nicht eine Volksabstimmung, wie sie 1867 stattfand, sondern eine Abstimmung der Stndesteuern auf den Inseln herbeifhren.

**Belgien.**

Die Brucke des Herikalen Regiments in Belgien wurde in einer gewaltsamen Weise zerstrt. In Brussel erschienen 11, geseit. Danach sind unter dem jetzigen Regime 2243 Whls- schulen und 14 Normal Schulen geschlossen worden; zur Entlassung gelangten 1500 Lehrer. Die Zahl der belgischen Gemeinden, wo nicht einmal eine Gemeindefabrik existiert, betrgt 275. Nur eine Million kommen 200 000 Kinder in schulpflichtigen Alter, die keinerlei ernsthaften Unterricht erhalten.

**Italien.**

Der Kardinal Ledochowski, der durch seinen Widerstand gegen die Weisung des (Polen) Papstes ebenfalls ehemalige Gesandter von Rom gewesen ist, befindet sich in einem hohen Alter ist eine Katastrophe nicht ausgeschlossen.

**Russland.**

Gahrung unter den Offizieren. Allgemein fiel es auf, da bei der letzten Demonstration in Petersburg gegen die Demonstranten keine Rufen verwendet wurden. Wie sich die Sache jetzt aufklrt, hat es die Regierung fr tthlich gehalten, dass ihnen Anstand zu nehmen, weil die Offiziere ihren Unwillen ausgedrckt haben, doch die Polizeibehrdern erklren mssen. Schon im vorigen Jahre haben sich die Offiziere unwillig gezeigt und nach der Weisung an der Kaiser- Hofkammer am 11. Mrz erklrt, sie wnschten von der Entlassung politischer Dienste entbanden zu werden. Damals sind zwei Offiziere des Leib-Regiments und Peterburg entfernt worden und die Regierung hat geglaubt, doch nun wieder alles nach ihren Wnschen gehen werde. Wie nun das Organisations-Komitee der Peterburger Studierenden ganz bestimmt weit, haben die Offiziere mit ihrem Komman- danten an der Spitze Mrte Februar, als die ersten Gesandte ber sich vorbereitende Demon- stration verwenden werde, sie sich dem Befehl ohne Weiteres wohl fgen werden, denn das Befehl zwingt sie dazu, doch sie aber dann ihren Absicht einreichen. Das hat die Regierung nachdrcklich gestimmt und sie will, wie es scheint, vorlufig von der Verwendung von den Leib-Regimenten bei Stdtenaufhebungen Abstand nehmen. Die „Ausfhrer“ des Protests sollen vom Kriegsgericht abgeurteilt werden.

**England.**

In Irland scheint es ganz gewaltig zu ghren und fhrt man revolutionre Rndgebungen, die bekanntlich auf die Bekrftigung von England gerichtet sind. „Ball Wall Gazette“ weit zu berichten, da der Verleumdung Rabogon von Irland nunmehr beschloen hat, strengere Maß- regeln gegen die irische Liga zu ergreifen. Die Bltter glauben, da die Frage demnchst im Kabinett beraten werde, und wnschen, zehn Bataillone englischer und (schottischer) Militrtruppen werden nach Irland abgehen. Wo will man aber die Soldaten berechnen, wo man die bringend vorstehenden Verstrkungen nicht nach Schicksal sehen kann.

**Irland.**

Die irische Knigliche Kriegskasse wird gemeldet, da whrend der sogenannten Friedens- verhandlungen die irische Knigliche Friedens- kasse...

lungen die irische Knigliche Friedens- kasse... (Text continues with details of military and political events in Ireland and other regions)

Das Kriegsamt rtht sich... (Text discusses military readiness and troop movements)

China... (Text reports on military movements and political tensions in China)

Die Krise in Belgien... (Text discusses the political crisis in Belgium and the role of the press)

Die Krise in Belgien... (Text continues the discussion on the Belgian crisis)

Die Krise in Belgien... (Text further details the political situation in Belgium)

Die Krise in Belgien... (Text discusses the impact of the crisis on the population)

Die Krise in Belgien... (Text reports on the actions of the government)

Die Krise in Belgien... (Text discusses the role of the press in the crisis)

Die Krise in Belgien... (Text reports on the actions of the press)

Die Krise in Belgien... (Text discusses the impact of the crisis on the economy)

Die Krise in Belgien... (Text reports on the actions of the government)

Die Krise in Belgien... (Text discusses the role of the press in the crisis)

Die Krise in Belgien... (Text reports on the actions of the press)

Die Krise in Belgien... (Text discusses the impact of the crisis on the economy)

allein gengt, um die Hrlichkeit einiger Demokraten zu zeigen und die Reformen zu verhindern... (Text discusses political tensions and the role of the press)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text continues the report)

Die Entscheidung wird allerdings auch nach den Rndgebungen der Sozialisten in der de- gnommenen Woche fallen... (Text reports on the political situation)

haus. Die Brgergarde wurde ebenfalls bald nach 2 Uhr entlassen.

Nach der dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...

Nach dem Volkshaus und dessen Um- gebung kam es zu wiederholten Zusammenstoen. Nach der Entlassung Brgerwehres aus dem Volkshaus...





# Gelegenheits-Kauf!

## Jacken-Kleider.

## Jacken-Kleider.

Trotz der kolossalen Nachfrage ist das Lager noch reichhaltig sortirt. In der Preislage von 10 bis 15 Mk. sind heute noch ca. 100 frische Kleider angekommen.

Die fabelhaft billigen Preise sind unerreich.

# Hermann Wallheimer.

**Schortens.**  
Auf der Vergantung bet  
E. Naes am Freitag den  
18. April kommen

4 Fuder Heu und Stroh  
mit zum Verkauf.

Georg Zimmermann.

Guano, Chili-Salpeter,  
Thomasmehl

D. Fimmen, Schaar.

Braunbier.

Täglich frisches Braunbier pr. Liter  
10 Pf. Bitte Gefäße mitzubringen.

Rud. Herbers,  
Sant, Werftstraße 13.

Zu verkaufen

6000 Pfund Landbohnen per Str.  
3,50 Mk., frei Wilhelmshaven.

Georg Zimmermann,  
Schortens.

Zu verkaufen

30 bis 40 große und kleine  
Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.

F. Wilken, Sant  
Margaretenstraße 1.

Schoneboms

Uhren- u. Goldwaren-Geschäft

gibt Regulateure, Taschenuhren  
für Herren und Damen, Gold- und  
Silberfassen, Nähmaschinen,  
Werkzeuge usw. auch auf Abholung.

Wittichstraße 18,  
in der Nähe des Friedrichshofs.

Alten scharfen Sülzter Käse,  
Käse 10 Pf., Goshkäse mit u. ohne  
Kämmel 15 Pf., Rahmkäse 35 Pf.  
das Pfund.

D. Fimmen, Schaar.

Großherzog. Hessische

Landes-Lotterie.

Einzig erlaubte Lotterie im Großherzog-  
thum Oldenburg. Loose dazu empfiehlt

Theodor Schindler,  
Alte Wilhelmsh. Straße 20.

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und  
Stärken aus allerbestem Leder erhält  
man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heimir Stegemann,  
Marktstraße 29.

Verkaufsstelle: Kaufmann  
Decker, Kopperhöfen.

Gutes Logis für 2 j. Leute

Kider Straße 62, p. r.

Zu verkaufen  
umständehalber 10 Fühner u. 1 Oahn  
nebst Stall.

Zu verkaufen  
ein sehr gut erhaltener Halbrenner.  
Bef. Bödenstr. 27, u. r.

Kaufe jederzeit

neue und gebrauchte Möbel, Fahr-  
räder u. s. w. und zahle die  
besten Preise.

Hinrich Mammen,  
Partiwaaren-Geschäft,  
Börsestraße 29.

Zu verkaufen

mehrere Kaninchen (Franz. Widder)  
wegen Aufgabe der Jagd.

Georg Sudenberg, Theilenstr. 18.

Wegen Wohnungswechsel

7 gute echte Legehühner und 1 Oahn  
mit praktischem Stall zu verkaufen.

A. Wurk, Bremer Straße 27.

Lotterie.

Die amtliche Gewinnliste der  
1. Klasse der Großh. Hessischen Landes-  
lotterie ist eingetroffen.

G. Buddenbergs Buchhandlung  
und Buchbinderei,  
Theilenstraße 18, Ecke Wittichstr.,  
beim Friedrichshof.

Zu vermieten.

Am 1. November d. Js.  
ist der in meinem Hause  
Giomardstr. 18a, am Markt  
befindliche Laden nebst  
Wohnung, in welchem seit  
mehreren Jahren ein Schuh-  
waaren, verbunden mit  
Reparatur-Werkstatt mit  
allerbestem Erfolg betrieben  
wird, miethfrei.

L. Bakker,  
Giomardstr. 18a.

Zu vermieten.

ein freundl. vort. Oberwohnung.  
Gottfr. Winter, Bremer Str. 4.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.  
Werftstraße 27, parterre.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung mit Garten-  
land, Belegen an der Bahnhofsstation Heib-  
mühle. F. Jürgens, Schortens.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreizimmerige Ober-  
wohnung, monatl. 7,50 Mk.  
H. Oltmanns, Banter Weg 1.

## Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Sant.

### Bilanz.

Activa.	Passiva.
1. Waarenbestand am 1. Januar 1902 .. 94 313,88	1. Mitglieder-Anteil-Ronto .. 70 015,00
2. Buchwert des Inventars .. 10 881,57	2. Reservefonds-Ronto .. 31 923,87
3. Kassenbestand .. 1 199,68	3. Hypotheken-Ronto: .. 41 500,00
4. Bankguthaben (Conto Corrent) .. 43 173,61	I. Belfort .. 9 600,00
5. Immobilien-Conto: .. 13 580,05	II. Neubremen .. 41 000,00
I. Belfort .. 56 757,04	III. Tombeich .. 6 935,53
II. Neubremen .. 13 580,05	4. Schuld-Ronto (Kreditoren) 6 935,53
III. Tombeich .. 37 935,20	5. Gewinn u. Verlust-Ronto .. 63 919,32
6. Pferde- und Wagen-Ronto .. 3 493,64	
7. Guthaben (Debitoren) .. 2 439,05	
8. Erweiterungsbau .. 1 100,00	
	.. 264 893,72

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1901 .. 3617  
Der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes beträgt 24 Mk. und ist die Gesamtsumme eines jeden Mitgliedes in gleicher Höhe wie der Geschäftsanteil.

Der Vorstand:  
E. Walter, Behne, Kruse.

## Reiners Möbel-Magazin,

Kieler Straße 76

empfehl. komplette Zimmer-Einrichtungen sowie Ergänzungs-Möbel zu billig gestellten Preisen.

Großer kompl. Hühnerfalk  
billig abzugeben bei  
H. Reich & Frensch, Sant.

Zu vermieten  
eine dreizimm. Wohnung zum 1. Mai  
Neue Wilhelmsh. Straße 46.

Zu vermieten  
zum 1. Juli zwei dreiz. Wohnungen.  
Neue Wilhelmsh. Straße 51.

Gesucht  
für eine Wirtsch. ein 16-18jährig.  
Guecht. Auskunft ertheilt  
G. Rege, Barel, Schulstr.

Gesucht  
auf sofort ein zuverlässiger Guecht  
zum Kohlenfahren.  
W. Lange, Neubremen,  
Wittichstraße 9.

Gesucht  
auf sofort zwei Kuechte, die mit  
Verde umgehen können.  
S. Krüger, Krumme Str.

Gesucht  
auf sofort besonderer Umstände halber  
ein Heizer.  
W. Krause, Freundthals Nach.,  
Neue Wilh. Straße 72.

Gesucht  
auf sofort ein tüchtiger Klempner-  
geselle.  
C. Meyer, Sant.

Gesucht  
auf sofort ein junges Mädchen für  
die Tagelöhner.  
Frau Küsting, Peterstraße 40.

Verloren  
auf dem Wege von der Post bis  
zur Neuen Straße ein Paket,  
enthaltend Gardineuspitzen und  
Fülldecken. Da für den Verlust  
der Kaufbursche haften, wird im  
Interesse desselben ein Juridgabe  
des Pakets gebeten.  
S. Schmilowich, Neue Straße.

Verloren  
auf dem Wege von Ruppshausen nach  
Wilhelmshaven einen silberplattirten  
Wagenschlagbrüder. Gegen Be-  
zahlung abzugeben bei  
Joseph Sperlich, Kopperhöfen.

Café-Restaurant  
Wilh. Bremer.

Dienstag Abend:  
Musikalische Unterhaltung.  
Frische Austern gratis  
so lange der Vorrath reicht.  
C. Starwing.

Möblierte Stube  
zu vermieten an 1 oder 2 j. Leute.  
Neue Wilh. Straße 51, u. r.  
Daher bürgerlicher Wittigsteif.

Eine laubere Frau  
sucht Beschäftigung im Waschen, Rein-  
machen etc. evnt. auch als Wartefrau.  
Frau Münke, Sant, Banter Weg 1.

## Theater in Sant

Colosseum.  
Wittich den 16 April:

4. Gastspiel  
des Wilhelmsh. Stadttheaters

Direction: Wilh. Bendiner.

## Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Aufzügen  
von Carl Maria von Weber.

Orchester: Kapelle der 2. Matrosen-Div.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrig 1,50 Mk.,  
Borontauf 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk.,  
Borontauf 75 Pf., 2. Platz 75 Pfg.,  
Borontauf 60 Pfg., Gallerie 50 Pfg.,  
Borontauf 40 Pfg.

Borontauf im Restaurant Colosseum  
und im Cigaretten-Geschäft von S. Meyer.

Die Direction.

Malers-Gesangv.  
„Flora“.

Dienstag, 15. April,  
Abends 8 1/2 Uhr:

General-  
Versammlung

im Vereinslokal.  
— Tagesordnung: —  
Ausflug betreffend.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Sant.  
Am Wittich den 16. d. M.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

Uebung i. M.  
Das Kommando.

Zu vermieten  
zum 1. Juli oder August zwei drei-  
rännige Wohnungen, ferner auf  
sogrecht ein schön möbl. Zimmer.  
Befl. Peterstraße 34, part. I.

Todes-Anzeige.  
Heute Morgen 8 1/2 Uhr ent-  
schied sanft und ruhig nach langer  
schwerer Krankheit unsere geliebte  
Tochter, Schwester und Braut

Almath Cathrine Onken  
im blühenden Alter von 22 Jahren  
4 Monaten, welche wir allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten  
zur pflichtschuldigen Beilege bringen.  
Um stille Theilnahme bitten die  
stiefelbrüder Eltern, Geschwister  
und Bräutigam.

Sypens, den 12. April 1902.  
Wilh. Onken nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Wittich  
den 16. d. M., Nachm. 3 Uhr,  
aus Sterbehause, Peterstraße 7,  
aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Sant, Beleg von Paul Jug in Sant, Druck von Paul Jug u. Co. in Sant. Hierzu eine Beilage.





